

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 22. Oktober 1980

Blatt 3025

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS

ausgesendet: Alszeile: Park statt ehemaliger Fabrik
(violett)

Kommunal:

(rosa) "Langer Donnerstag" zum Teil gut angenommen
Mexikoplatz: Basarmethoden abgestellt
Enquete "Wie ansteckend sind Drogen?"
Unterausschuß "Luftreinhaltung" konstituiert
Künftige Verkehrsorganisation Franz Josefs-Bahnhof
Sperrlinien auf der Mariahilfer Straße

Politik:

(rosa) Gratz: Städte müssen Zentren des Lebens bleiben

Nur

über FS: 22.10. Wasserrohrbruch in Ottakring
Umweltschutz-Kindermusical in Favoriten
Familientreffen mit Fröhlich-Sandner
Stenotypie-Ausstellung in der Stadtbibliothek
Zirkus gastiert in Psychiatrie
Gedenken an Hans Mandl

.....
bereits am 21. oktober 1980 ueber fernschreiber ausgesendet
.....

80-10-21

alszeile: park statt ehemaliger fabrik

utl.: spielwiese bleibt erhalten

=++++

18 +++wien, 21.10. (rk-kommunal) ein neuer park entsteht auf den ehemaligen schoen-gruenden in hernals, alszeile: auf dem areal der ehemaligen fabrik wurde bereits vor einigen jahren eine provisorische gruenflaeche angelegt, die nun um 1,5 millionen in einen richtigen park umgewandelt werden soll.+++

"mit der neugestaltung der gruenflaeche wollen wir einen park schaffen, der aelteren menschen und kleinkindern bessere moeglichkeiten zum spiel und zerstreueung bietet", betonte stadtrat peter s c h i e d e r dazu gegenueber der "rathauskorrespondenz". die gestaltung des parks wurde gemeinsam mit dem bezirk, bei gespraechen mit dem hernalser bezirksvorsteher robert p f l e g e r und seinen stellvertretern, ausgearbeitet.

der grossteil der bereits vorhandenen spielwiese der gruenflaeche wird erhalten bleiben, soll jedoch eine hoehere humusschicht erhalten und kann damit staerker beansprucht werden. fuer die kleinkinder, fuer die sandkistenspiele immer noch zu den beliebtesten spielen gehoeren, wird ein eigener kleinkinderspielplatz mit sandkiste und spielgeraeten, die auf einem rieselbelag aufgestellt werden, angelegt. ruhebaenke und pensionistenplatzerl gehoeren ebenso zu dem neuen, rund 4000 quadratmeter grossen park wie ein dichter, begruenter erdwall, der die gruenflaeche gegen die strasse abschirmt.

um den kleinkinderspielplatz herum werden erhoehete palisaden aufgestellt, um hunden das eindringen zu erschweren.

einige anrainer scheinen allerdings eine "verbetonierung" der gruenflaeche zu befuerchten - vor kurzem wurden jedenfalls die pflastersteine die als wegbegrenzung dienen sollen, bereits demoliert. der groesste teil der vorhandene spielwiese wird jedoch erhalten bleiben, auch der kleinkinderbereich wird nicht betoniert.

(schluss) hs/bs

80-10-22

''Langer donnerstag'' zum teil gut angenommen (1)

utl.: erste erfahrungen mit laengerer dienstzeit im bezirksamt
=++++

2 +++wien, 22.10. (rk-kommunal) die abend-dienststunden fuer
berufstaetige, die vor etwa einem halben jahr versuchsweise
in den magistratischen bezirksaemtern floridsdorf und donaustadt
eingefuehrt wurden, haben sich zum teil gut bewaehrt. bestimmte
dienststellen sind jeweils donnerstag auch von 15.30 bis
17.30 uhr - das sind die zusaetzlichen dienststunden - voll
ausgelastet. manche dienststellen werden hingegen von der
bevoelkerung wenig oder gar nicht beansprucht. dies geht aus
einem ersten bericht ueber die bisherigen erfahrungen hervor.+++

zu den einrichtungen, die sich absolut bewaehrt haben,
zaehlen die donnerstag-abendsprechstunden der bezirksvorsteher.
viele berufstaetige nuetzen diese moeglichkeit, wesentliche
probleme mit dem bezirksvorsteher zu besprechen. dabei erweist
es sich als vorteil, berichtet die donaustaedter bezirksvorsteherung,
dass andere dienststellen zur selben zeit geoeffnet sind und die
probleme gleich von der zustaendigen stelle behandelt werden
koennen.

stark in anspruch genommen wird auch der abendparteien-
verkehr des bezirksjugendamtes floridsdorf. zusaetzlich zu
den bisher im amtshaus am spitz sowie in den aussenstellen
mitterhofergasse 2 und herzmanovsky-orlando-gasse 9 abge-
haltenen abendsprechstunden werden kuenftig auch in der
ausenstelle kuer-schnergasse 9 (haus der begegnung) sozialarbeiter
dienst machen. es werden dann im abendparteienverkehr des
jugendamtes (roem.) 21 insgesamt zehn sozialarbeiter und ein
amtsvormund zur verfuegung stehen. (forts.) smo/bs

80-10-22

''Langer donnerstag'' zum teil gut angenommen (2)

=++++

3 wien, 22.10. (rk-kommunal) gute erfahrungen mit den abend-sprechstunden machte auch der buergerdienst, der seit beginn seiner taetigkeit jeweils am donnerstag bis 19 uhr zur verfuegung steht.

hingegen wurden die abendsprechstunden der bezirksschul-inspektoren, der staedtischen bestattung, der veterinaeramtsabteilungen und der kagranger marktamtsabteilung so gering in anspruch genommen, dass eine beibehaltung infolge des krassen missverhaeltnisses vom aufwand zum nutzen nicht gerechtfertigt erscheint. in diesen dienststellen wird der ''Lange donnerstag'' eingestellt. in den beiden bezirksgesundheitsaemtern wird in hinkunft nur bei impfaktionen abenddienst gemacht, weil fuer andere leistungen im versuchszeitraum kein bedarf war.

in allen anderen dienststellen wird der versuch fortgesetzt, und ende des jahres wird neuerlich bilanz gemacht werden. durch gezielte information soll die bevoelkerung von floridsdorf und donaustadt neuerlich auf die moeglichkeit aufmerksam gemacht werden, dass jeden donnerstag folgende dienststellen in den bezirksaemtern bis 17.30 uhr zur verfuegung stehen:

bezirksvorstellung, bezirksamt, buergerdienst (bis 19 uhr), stadtkasse (beide derzeit im bezirksamt donaustadt), jugendamt, sozialamt, gesundheitsamt fallweise bei impfaktionen, staedtische wohnhaeuserverwaltung und -erhaltung, wohnungsamt, baupolizei marktamt am floridsdorfer markt (bis 18 uhr, auch fuer donaustadt zustaendig), standesamt floridsdorf (auch fuer donaustadt zustaendig). (schluss) smo/gg

80-10-22

mexikoplatz: marktamtskontrollen stellten basarmethoden ab

=++++

4 +++wien, 22.10. (rk-kommunal) deutliche erfolge zeitigten die massnahmen der magistratsabteilung 59 (marktamt) gegen misstaende und unzuikoemlichkeiten im bereich des mexikoplatzes. waehrend bei den verstaerkten kontrollen im vergangenen sommer (mai bis juli) im schnitt rund 61 prozent aller revisionen zu einer beanstandung fuehrten, gab es bei den kontrollaktionen vom 8. bis 30. september nur mehr bei 29,8 prozent der betriebsrevisionen anlaesse fuer anzeigen.+++

orientalisch anmutende basarmethoden auf dem mexikoplatz und umgebung hatten, wie stadtrat josef v e l e t a gegenueber der ''rathauskorrespondenz'' erinnerte, zu protesten und beschwerden der bevoelkerung des 2. bezirks wegen laerm- und sonstige belaestigungen durch meist auslaendische geschaeftsleute und deren kunden gefuehrt. die daraufhin angeordnete verstaerkte ueberwachung dieses gebietes durch organe des marktamtes fuehrte zu einer besserung der situation, die zahl der beschwerden ging zurueck.

zusaezliche revisionen wurden neben den laufenden kontrollen durch die marktamtsabteilung fuer den 2. bezirk von einer eigenen, aus fuenf beamten des marktamtes gebildeten einsatzgruppe vorgenommen, darueber hinaus fanden kontrollen nach dem muster der ''planquadrat''-unternehmen der polizei statt, an denen auch beamte der zollfahndung, sicherheitswacheorgane und kriminalbeamte teilnahmen. (forts.) we/bs

80-10-22

mexikoplatz: marktamtsskontrollen stellten basarmethoden ab (2)

=++++

5 wien, 22.10. (rk-kommunal) bei den kontrollaktionen im september wurden alle jene betriebe, die bereits im sommer anlass zu beanstandungen gegeben hatten, gruendlich revidiert. die revisionen erfolgten in insgesamt 57 betrieben, das sind etwa 71 prozent der im bereich des mexikoplatzes etablierten 80 geschaefte. darueber hinaus wurden alle 80 betriebe zwanzigmal und somit praktisch taeglich einer zusaetzlichen kontrolle im sinne der ladenschluss- und sonntagsruhebestimmungen unterzogen.

bei der september-aktion lag die durchschnittliche beanstandungsquote bei 0,6 betriebe pro kontrolltag und war daher niedriger als bei der sommer-aktion mit dem damaligen beanstandungsergebnis von 1,7 betrieben pro kontrolltag. die neuerlichen kontrollen haben somit einen weiteren rueckgang der uebertretungen gezeitigt, wobei die taegliche praesenz der kontrollorgane des marktammtes sicherlich auch eine praeventive wirkung hatte. in der mehrzahl waren eher geringfuegige delikte (wie unvollstaendige preisanschreibungen, fehlende aeussere geschaeftsbezeichnung) festzustellen.

als in einem geschaeft im zuge einer betriebsrevision diverse auslaendische, offenbar unter umgehung der zollvorschriften nach oesterreich gebrachte zigaretten entdeckt wurden, wurde die zollfahndung eingeschaltet, die beschlagnahmen durchfuehrte. die zollfahndung trat noch ein zweites mal in aktion, als zigaretten und spirituoson von einem geparkten auto aus verkauft wurden.
(schluss) we/gg

80-10-22

''wie ansteckend sind drogen?'' (1)

utl.: verstaerkte hilfen fuer ''probierer''

=++++

9 +++wien, 22.10. (rk-kommunal) den verstaerkten ausbau der hilfeeinrichtungen fuer sogenannte ''probierer'', also nicht drogenabhaengige, sowie schaerfste massnahmen gegen eine legalisierung von haschisch forderte diensttag abend der drogenbeauftragte der stadt berlin wolfgang h e c k m a n n in einem expertengespraech unter dem titel ''wie ansteckend sind drogen?'' mit wiener suchtgiftspezialisten. der drogenexperte weilt zur zeit ueber einladung von gesundheitsstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r zu einem erfahrungsaustausch in wien.

univ.-prof. dr. stacher wies im rahmen dieser veranstaltung unter anderen darauf hin, dass gerade diese frage in der oeffentlichkeit sehr umstritten ist und zuletzt auch durch die auseinandersetzung um die therapiestation moedling aktualisiert wurde. der stadtrat betonte, dass durch die tatsache, dass wien erst mit einer verzoegerung von der internationalen drogenwelle erfasst wurde, die moeglichkeit besonders gross ist, von auslaendischen erfahrungen zu lernen. wenn auch das drogenproblem in berlin derzeit zweifellos wesentlich groesser als in wien ist - in berlin gibt es zirka 7.000 heroinabhaengige - so sind nach meinung des stadtrates die methoden der behandlung und vorbeugung gleich. (forts.) z1/gg

80-10-22

unter-ausschuss 'luftreinhaltung' konstituiert

=++++

10 +++wien, 22.10. (rk-kommunal) diensttag nachmittag fand die konstituierung eines gemeinderats-unterausschusses statt, der sich mit der gesetzlichen materie zur luftreinhaltung beschaeftigen wird. auf vorschlag von stadtrat franz nekula wurden gemeinderat ing. karl swoboda (spoe) zum vorsitzenden, die gemeindefraetue dr. erwin nowak (spoe) und dr. hannes krasser (oevp) zu vorsitzenden-stellvertreter gewaehlt.+++

weitere mitglieder des ausschusses sind die gemeindefraetue albert holub, walter seeboeck (beide spoe) und gemeindefraetin dkfm. dr. sigrun schlick (oevp), als sachverstaendige der fraktionen wurden die gemeindefraetue dipl.-ing. ddr. wolfgang strunz (oevp) und ernst outolny (spoe) in den ausschuss entsandt. (schluss)

smo/gg

80-10-22

kuenftige verkehrsorganisation franz josefs-bahnhof (1)
utl.: nittel informierte in buergerversammlung ueber planung
=++++

12 +++wien, 22.10. (rk-kommunal) ueber den gegenwaertigen
stand der planung fuer die kuenftige neue verkehrsorganisation
im zusammenhang mit der ueberbauung des franz josefs-bahnhofes
informierte dienstag abend stadtrat heinz n i t t e l im
rahmen einer buergerversammlung im neuen gebaeude der ca am
julius tandler-platz, zu der eine wiener tageszeitung einge-
laden hatte. die grundzuege: die nordbergstrasse, die
gegenwaertig eine art sackgasse ist, soll zum liechtenwerder
platz verlaengert und in beiden richtungen befahren werden.
die liechtensteinstrasse wird einbahn in richtung stadteinwaerts,
und die strassenbahnlinie 'd' wird aus der liechtensteinstrasse
in die augasse verlegt, wo sie einen eigenen gleiskoerper
erhaelt. nittel betonte, dass die entscheidung ueber die ver-
wirklichung dieses konzepts noch nicht gefallen ist, dass alle
anregungen geprueft werden und dass vor einer endgueltigen
entscheidung die bezirksvertretung selbstverstaendlich noch
einmal eingeschaltet wird.+++

als kurzfristige massnahmen sind umbauarbeiten am julius
tandler-platz und die verlegung von schwellen zur beschleunigung
der strassenbahn in der alserbachstrasse sowie die schaffung von
kurzparkzonen in diesem bereich vorgesehen. fuer 1981 ist der
beginn der sanierung der althanstrasse und der verlegung der
strassenbahngleise in der augasse geplant. nittel unterstrich,
dass die geplante verlaengering der nordbergstrasse nicht nur
zu einer sinnvollen erschliessung des ueberbauten bahnhofs-
gelaendes beitragen und eine bessere organisation des neural-
gischen verkehrsknotens liechtenwerder platz ermoeglichen
wuerde: ein verzicht auf den ausbau der nordbergstrasse wuerde
auch zu einer wesentlich hoeheren belastung fuer die althanstrasse
und die angrenzenden strassen im lichtental und zu zusaetzlichen
behinderungen fuer die strassenbahn fuehren. (forts.) ger/bs

80-10-22

kuenftige verkehrsorganisation franz josefs-bahnhof (2)

=++++

13 wien, 22.10. (rk-kommunal) nittel betonte, dass beim neubau von strassen schutzmassnahmen nach dem letzten stand der technik mitgeplant werden koennen, deren nachtraeglicher einbau in bestehende strassenzuege nicht moeglich ist. in dem ueberbauten gelaende des franz josefs-bahnhofes werden in zukunft rund 15.000 menschen arbeiten und studieren. dies bedeutet ein zusaetzliches verkehrsaufkommen, das durch die verwirklichung dieses konzeptes in moeglichst umweltschonender weise bewaeltigt werden soll.

bezirksvorsteher wolfgang s c h m i e d befuerchtete bei einer verwirklichung dieser planung ein vermehrtes verkehrsaufkommen und eine verschlechterung der umweltsituation im 9. bezirk. bezirksvorsteher-stellvertreter karl

s c h m i e d b a u e r erinnerte daran, dass alle beschluesse im zusammenhang mit der ueberbauung des franz josefs-bahnhofes - auch ueber die verkehrsorganisation - einstimmig gefasst worden sind. in der buergerversammlung waren auch vertreter von zwei buergerinitiativen anwesend, die unterschiedliche auffassungen vertraten: waehrend die eine initiative einen verzicht auf den ausbau der nordbergstrasse fordert und im wesentlichen die beibehaltung der bisherigen verkehrsstroeme beziehungsweise grossraeumige umfahrungen wuenscht, tritt die andere buergerinitiative fuer gegenlaeufige einbahnfuehrungen der liechtensteinstrasse und der nordbergstrasse ein.

an der buergerversammlung nahmen mehrere hundert personen - darunter auch stadtrat dr. joerg m a u t h e und der doeblinger bezirksvorsteher adolf t i l l e r - teil. (schluss)
ger/bs

22. oktober 1980

''rathaus-korrespondenz''

blatt 3035

80-10-22

sperrlinien auf der mariahilfer strasse

utl.: an einkaufssamstagen wieder verkehrsarme zone

=++++

14 +++wien, 22.10. (rk-kommunal) im rahmen der verwirklichung des zweiten teiles des beschleunigungsprogrammes fuer die strassenbahnlinien '52' und '58' wurden dieser tage die sperrlinien im unteren teil der inneren mariahilfer strasse aufgebracht. an den vier einkaufssamstagen vor weihnachten wird die mariahilfer strasse uebrigens auch heuer wieder verkehrsarme zone sein.+++

wie stadtrat heinz n i t t e l dazu gegenueber der ''rathauskorrespondenz'' erklarte, stellen die sperrlinien einen vorlaeufigen versuch dar. in einigen monaten soll aufgrund der in der zwischenzeit gemachten erfahrungen dann entschieden werden, ob die sperrlinien ausreichen oder durch schwellen ''verstaerkt'' werden muessen. diese vorgangswise wurde einvernehmlich mit der wiener handelskammer festgelegt.

die verkehrsarme zone vor weihnachten wurde mittwoch im rahmen einer verkehrsverhandlung festgelegt. die vier einkaufssamstage entfallen heuer auf den 29. november sowie auf den 6., 13. und 20. dezember. (schluss) ger/bs

80-10-22

''wie ansteckend sind drogen?'' (2)

=++++

15 wien, 22.10. (rk-kommunal) drogen sind im medizinischen sinne sicherlich nicht ansteckend, da es kein virus fuer drogen gibt. das drogenproblem sei vielmehr ein psychosoziales problem, sodass man von einer ''sozialen infektion'' sprechen koennte, meinte der berliner drogenfachmann wolfgang h e c k m a n n im rahmen seines referates. als wesentlichste ursache dafuer nannte er die unmittelbare umgebung des betroffenen. heckmann woertlich: ''wir sind eine drogenabhaengige gesellschaft, etwa 94 prozent aller erwachsenen trinken oder rauchen.'' dazu kommt aber auch noch der staendig zunehmende medikamentenmissbrauch, der griff in den medikamentenschrank, wodurch kinder und jugendliche bereits von klein auf mit drogen aufwachsen. was die brd betrifft, so werden bedauerlicherweise die fixer immer juenger (14 bis 16 jahre) was nicht zuletzt auf die relativ hohe jugendarbeitslosigkeit und die mangelhafte uebergangshilfe zurueckzufuehren ist. gefaehrdet sind hier vor allem unselbstaendige jugendliche, die durch sensationsberichte der medien sehr oft neugierig gemacht und damit zum drogenkonsum verleitet werden.

zwtl.: gegen legalisierung von haschisch

laut heckmann gaebe es keine ''drogenprophylaxe'' durch broschueren und plakate, den durch angstverbreiten werde das problem nur aufgeschaukelt und damit interessant. wesentlich waere es vielmehr, geeignete, moeglichst offene therapieeinrichtungen zu schaffen, wobei befuerchtungen, dass es damit zu einer gefaehrdung ihrer umgebung kommen koennte, falsch sind. scharf wandte sich heckmann gegen bestrebungen, haschisch zu legalisieren, denn schon die diskussion darueber habe in berlin eine sehr offensive werbelawine fuer drogen losgetreten. (forts.)
zi/bs

22. oktober 1980

''rathaus-korrespondenz''

blatt 3037

80-10-22

''wie ansteckend sind drogen?'' (3)

utl.: alkoholproblem nicht unterschätzen

=++++

16 wien, 22.10. (rk-kommunal) gesundheitsstadtrat univ.-prof.
dr. s t a c h e r betonte dazu, dass seiner meinung nach eine
diskussion ueber eine legalisierung von haschisch in einer
gesellschaft, die das alkoholproblem noch nicht geloest hat,
unsinnig sei. so gibt es in wien derzeit 50.000 menschen, die sich
wegen alkoholabhaengigkeit bereits in behandlung befunden haben.
die dunkelziffer duerfte jedoch etwa drei mal so gross sein,
so dass man sagen kann, dass rund zehn prozent der bevoelkerung mit
alkoholproblemen zu tun hat. der gesundheitsstadtrat kuendigte
in diesem zusammenhang erneut die abhaltung einer enquete ueber
die probleme des alkoholmissbrauchs und der alkoholabhaengigkeit
in wien am beginn des kommenden jahres an. (schluss) zi/fe

80-10-22

gratz: staedte muessen zentren des lebens bleiben

=++++

17 +++wien, 22.10. (rk-politik) london, 22. oktober 1980.
'es ist von groesster bedeutung fuer die gesamte kuenftige
entwicklung, dass die grosstaedte auch in zukunft ihre aufgabe
als zentren der wirtschaft, der bildung, der kultur und auch
der industrie erfuellen koennen'', erklaerte buergermeister
leopold g r a t z bei der raumordnungsministerkonferenz
des europarates in london.

die konferenz, die sich vor allem mit fragen der
stadterneuerung befasst, beschloss eine europaeische kampagne
mit dem motto ''staedte zum leben''. gratz begruesste diese
aktion und fand allgemeine zustimmung fuer seinen vorschlag,
die geplanten und vor allem die bereits erprobten methoden
der stadterneuerung in europa zusammenzustellen, von den
rechtlichen bis zu den technischen moeglichkeiten. so
koennte ein internationaler erfahrungsaustausch zur ermittlung
der besten methoden erzielt werden. er unterstrich jedoch,
dass die konkreten entscheidungen jeweils in engster zusammen-
arbeit mit den unmittelbar betroffenen menschen erfolgen
muessten.+++

die stadterneuerung leidet unter einer falschen nostalgie-
welle, die grosstaedte als uebel darstellt, sagte gratz. die
wiederherstellung des selbstbewusstseins und des stolzes
der staedte und ihrer bewohner auf die gemeinsamen leistungen,
die nur in einer grossen stadt moeglich sind, ist eine
voraussetzung fuer die erfolgreiche stadterneuerung. man
kann nicht durch gesetze und technologien menschliches glueck
schaffen, aber die basis dafuer, dass sich die menschen wohler
fuehlen. dabei ist es wichtig, die stadterneuerung nicht als
museales anliegen zu sehen, denn die menschen wollen nicht
in einem gut konservierten museum leben, sondern in einer
stadt, die den lebensbedingungen und den moeglichkeiten
unserer zeit entspricht. (schluss) sti/bs